

Eine gute Adresse für Pilger

Frankfurt. Quer durch Hessen verläuft der Weg, den der Reformator Martin Luther im Frühjahr 1521 auf seiner Reise von Wittenberg zum Reichstag nach Worms und zurück zur Wartburg nahm. Wer auf seiner Pilgerreise in Frankfurt Station macht, für den ist das Diakonissenhaus in der Cronstettenstraße 57 bis 61 eine gute Adresse. Pilger mit entsprechendem Ausweis können hier für 20 Euro übernachten. In freundlich eingerichteten Gästezimmern können aber auch Übernachtungsgäste zur Ruhe kommen. Für Buchungen und Infos ist die Gästearbeit unter der Rufnummer (069) 271 3432.52 oder Mail an gaeste@diakonisse.de zu erreichen. *red*

Bach und Reger erklingen

Frankfurt. Ein weiteres Konzert der Reihe „30 Minuten Orgelmusik“ spielt Martin Lückner am Donnerstag, 29. August, um 16.30 Uhr in der Sankt Katharinenkirche, An der Hauptwache. Werke von Bach und Reger stehen auf dem Programm. Der Eintritt ist frei. *red*

Jugend jazzt in St. Peter

Frankfurt. Bereits zum neunten Mal veranstaltet die Jugendkulturrkirche Sankt Peter die „Jugendjazztage Frankfurt“. Es werden zwei Workshops angeboten: Wer keine oder wenig Erfahrung mit Jazz mitbringt, ist im Anfängerworkshop richtig. Hier kann man erste Erfahrungen in der Improvisation mit einzelnen Tönen oder der Bluestonleiter sammeln und bekommt einen Eindruck von den verschiedenen Musikstilen des Jazz. Es gibt auch einen Workshop für Fortgeschrittene, in dieser Gruppe werden komplexere Jazzstücke des Hardbop und freieren Jazz gespielt. Es besteht die Möglichkeit, mit Skalen zu improvisieren und in der Gruppe eigene Arrangements für die Stücke zu entwickeln. Am Samstagabend (15. September) gibt es dann die Möglichkeit, mit Profis eine Open-Jam-Session zu spielen. Zum Abschluss gibt es ein Konzert mit Top Act „Julian Camargo und Band“. Die Workshops sind am Samstag und Sonntag, 14. und 15. September, von 14 bis 18 Uhr. Am Samstag wird die Open-Jam-Session um 19 Uhr eröffnet. Am Sonntag startet das Konzert um 19 Uhr. Anmeldeschluss ist 4. September. E-Mail an e.rhodius@sanktpeter.com. *red*

Limericks mitten aus dem Leben

Literatur Lutz Riehl schreibt nachdenkliche Fünfzeiler über das Stadtgeschehen, Christina Kupczak liefert dazu Illustrationen

Für seinen heiter-nachdenklichen Gedichtband „Vorsicht Lyrik!“ über den Alltag in und um Frankfurt konnte Lutz Riehl als Illustratorin Christina Kupczak gewinnen. Die beiden sind auch die Köpfe des Kulturprojekts „Augen-Ohr-Frankfurt“.

VON GERNOT GOTTWALS

Frankfurt. Wie war das noch mit Oberbürgermeister Peter Feldmann und dem Dom-Römer-Projekt? „Der war glatt als geesche den Aufbau der Altstadt“, erinnert sich Lutz Riehl „Heut isser dafür, dadraa sehe mir, was politische Meinung fer'n Wert hat“, kommentiert er bisig.

Doch nicht nur das Stadtoberhaupt, das heute gerne vom „zurückerobernten Herzen der Altstadt“ spricht, nimmt der Musikwissenschaftler, Autor und Theatermacher in seinem neuen Band „Vorsicht Lyrik!“ auf die Schippe. Auch der Wirt auf der Freßgass, der wie viele Mitstreiter seiner Zunft mit vierbeinigen gefräßigen Untermietern zu kämpfen hat, bekommt sein Fett weg: „Was hat er gemacht, ganz einfach geschlacht, jetzt steh'n se als Wild uff de Karte“, stellt er perplex fest.

Satirische Fünfzeiler

„Diese fünfzeilige satirische Gattung von Gedichten in Frankfurter Mundart ist den englischen Limericks entlehnt“, erläutert Riehl. Er selbst lebt heute in Glashütten, hat aber regelmäßig in Frankfurt zu tun, wo seine Eltern früher ein Geschäft in Höchst betrieben. Und damit seine geneigten Leser die hohe Dichtkunst, vor der er nicht umsonst mit dem süffisanten Titel „Vorsicht Lyrik!“ warnt, auch besser verdauen können, huschen zwischen den Versen gerne prominente Stadt- und Kirchenvertreter über



Christina Kupczak (rechts) und Lutz Riehl sind ein kongeniales Duo: Riehl verfasst Texte, Kupczak kümmert sich um die Illustrationen. Foto: Faust

die Seiten, die mit Motiven des Römers oder der Paulskirche illustriert sind. „Einfache, auflockernde Zeichnungen sind die Ruhebänke, auf die man sich bei der Lektüre gerne zurückzieht“, sagt Christina Kupczak, Sozialpädagogin, Gebärdendolmetscherin und begnadete Zeichnerin. Sie stammt aus Mannheim und lebt seit 1979 in Frankfurt.

Riehl und Kupczak sind schon seit vielen Jahren ein eingespieltes Team. Gemeinsam inszenierten sie für den integrativen Verein „Lukas 14“ in der Nachfolge von Pater Amandus Hasselbach die Frankfurter Evangelienstücke und kleinere Theaterstücke. Nun gehen sie neue Wege und haben das Kulturprojekt „Augen-Ohr-Frankfurt“ ins Leben gerufen, über das sie den Lyrikband

und weitere literarische Initiativen in Frankfurt bewerben. Zusammen mit weiteren Mitstreitern proben sie ihre neue Komödie „Händel und Händel“ über globalisierend-diskriminierende Irrungen und Wirrungen rund um den barocken Komponisten. Die Premiere ist Anfang Oktober geplant.

Manche der auszuwählenden Gedichte sind auch unter der Rubrik

„Gedicht des Monats“ auf der Homepage von Augen-Ohr-Frankfurt zu finden, aktuell karikiert sich Riehl als „De dumme Bub vom Dienst“, der sich alleine „in die Arweit neikniet“. Klar, dass Riehl mit wachen Augen durch den Alltag mit seinen gesellschaftlichen Hürden geht. „Würde je ein Weltproblem, weggeräumt durch ein Poem?“, fragt er im Vorwort. Er nennt

die Probleme zumindest beim Namen, mal ernsthaft, mal heiter. Wo- bei auch die katholische Kirche nicht verschont wird, für die sich Riehl und Kupczak seit vielen Jahren engagieren.

Den Brexit im Blick

So gliedert sich der Gedichtband in die Themengruppen „Aus dem Leben“, „Aus dem Glauben“, „Aus den Fugen“ und „Aus der Kunst“, zu der auch die Frankfurter Limericks gehören. Viele der ersten Gedichte mit Blick auf das Weltgeschehen schreibt Riehl freilich auf Hochdeutsch – wobei es beim umstrittenen Brexit fast schon wieder unfreiwillig komisch wird, wenn er in „Die verrückte U-Bahn“ auf die turbulenten Zustände im Londoner Unterhaus blickt.

„Eigentlich fing alles damit an, dass mich ein Kollege und Freund letztes Jahr dazu motivierte, meine Gedanken und Erlebnisse möglichst jeden Tag in einem kleinen Gedicht auszudrücken“, erinnert sich Riehl. Das habe er natürlich nicht durchgehalten, aber die Sammlung sei mit über 100 Gedichten doch recht umfangreich und vielfältig geworden. „Lutz geht eben sehr gerne poetisch mit gesprochener Sprache und Musik um, während ich durch die Gebärdensprache und das Zeichnen eher der visuelle Typ bin“, sagt Kupczak. „So ergänzen wir uns beide hervorragend“.

Seinen Gedichtband will Riehl in einem handlichen Format im Selbstverlag herausgeben. „Er soll möglichst im November erscheinen, damit die Interessenten zum Weihnachtsgeschäft noch eine schöne Geschenkidee haben“, sagt er.

Augen-Ohr-Frankfurt

Weitere Informationen zu dem Projekt gibt es unter www.augen-ohr.de im Internet.

Kirchen unterstützen den Antikriegstag

Frankfurt. Am 1. September wird der „Antikriegstag 2019“ begangen – dem Tag, an dem vor 80 Jahren mit dem deutschen Überfall auf Polen der Zweite Weltkrieg begann. Die evangelische und die katholische Kirche Frankfurt haben sich wie eine Reihe anderer Organisationen und Verbände dem „Antikriegstag 2019“ als Unterstützende angeschlossen. Den Aufruf „Abrüs-

ten statt aufrüsten. Zukunft statt Zerstörung“ haben der Deutsche Gewerkschaftsbund Frankfurt am Main und die Friedens- und Zukunftswerkstatt Frankfurt am Main organisiert.

Am Opferdenkmal in der Gallusanlage, nicht weit vom Willy-Brandt-Platz, beginnen um 14 Uhr Demonstration und Kundgebung. Der evangelische Stadtdekan

Achim Knecht wird zusammen mit dem katholischen Stadtdekan Johannes zu Eltz den ersten Redebeitrag auf der Kundgebung übernehmen. Um 16 Uhr findet im St. Bartholomäusdom, Domplatz 1, ein ökumenischer Friedensgottesdienst statt. „Leiden-Bombe-Mensch“ lautet der Titel des Gottesdienstes.

Ziel des Aufrufs für den Antikriegstag ist es, militärische Aufrüs-

tung zu stoppen und Platz für Menschlichkeit und Vernunft einzufordern. Vor den Büros der Parteien der Großen Koalition in Berlin soll während der Demonstration auch daran erinnert werden, dass sie die aktuellen Rüstungsausgaben und Waffenexporte zu verantworten haben. Unter der Überschrift „Keine Abschottungspolitik“ heißt es in einem Abschnitt des

Aufrufs zudem: „Die menschenverachtende Abschottung Europas gegen Kriegsflüchtlinge“ müsse beendet werden. Genauso wie der Export von Rüstungsgütern in Krisenregionen. Gewarnt wird, dass von den Nato-Staaten beschlossene Zwei-Prozent-Ziel würde den Verteidigungshaushalt erheblich erhöhen. Dieses Geld fehle beispielsweise Schulen und Kitas. *red*

Den Nachwuchs im Blick

Frankfurt. Für Eltern, die sich getrennt haben, ihre Kinder aber gemeinsam erziehen wollen, ist der Kurs mit dem Titel „Kinder im Blick“ geeignet. Der Caritas-Verband Frankfurt bietet ihn an, sieben Termine sind geplant. Start ist am 16. Oktober. Die Teilnahme kostet 100 Euro, Anmeldungen werden unter Rufnummer 29826301 entgegen genommen. *red*

FAMILIENANZEIGEN

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Susanne Hutter

geb. Mößner

* 9. März 1925 † 22. August 2019
in Gablonz/Neiße in Kelkheim/Taunus

Wir sind unsagbar traurig

Dr. Matthias Hutter
Dr. Rainer und Michaela Oberheim, geb. Hutter
Ricarda Franziska Oberheim

Altenhainer Straße 33, 65779 Kelkheim-Fischbach

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 29. August 2019 um 10.00 Uhr auf dem Friedhof Fischbach statt.

Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir abzusehen.

Anstelle zugedachter Kränze und Blumen wäre eine Spende zugunsten des Hospiz-Vereins Kelkheim e.V., IBAN DE44 5019 0000 6000 5115 85, Frankfurter Volksbank im Sinne der Verstorbenen.



Die Liebe meines Lebens,
der wunderbare Vater unserer Töchter

Lothar Schreier

ist nach kurzer, schwerer Krankheit
von uns gegangen.
Unfassbar.

In Liebe

Inge Schreier
Sandra Schreier
Laura Peterson, geb. Schreier
mit Lorenzo und Eli
Helene Schreier

Von Kondolenzbesuchen bitten wir abzusehen.



Omnibus Prodesse
Obesse Nemini

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied

Ass. jur. Reinhold Wallmeyer

Bürgermeister a. D.

* 13. 9. 1927 † 21. 8. 2019

Anni Wallmeyer
Heinz-Hermann Wallmeyer und Prof. Dr. Heike von Baum
mit Corinna, Delia und Adrian
Bernd und Regine Wehling, geb. Wallmeyer
mit Paul und Max
Ela Wallmeyer-Seshire und Kannan Seshire
mit Yannick
sowie alle Angehörigen

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 29. August 2019 um 11.00 Uhr in der Kirche zur Heiligen Dreifaltigkeit in Fischbach statt.
Die Beisetzung erfolgt im Anschluss auf dem Fischbacher Friedhof.

Richard Fink

* 2. 3. 1923 † 22. 8. 2019

Bettina
Markus und Christine mit Peter
Robert
Julia und Torsten mit Johan
Gertraud
Maike und Martin mit Lina und Nika
Stefan und Tiziana

Statt freundlich zugedachter Blumen und Kränze bitten wir um eine Spende an die Bärenherz Stiftung, Stichwort „Richard Fink“, IBAN DE21 5107 0024 0018 1818 00, BIC DEUTDE33. Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 28. 8. 2019 um 14.00 Uhr auf dem Waldfriedhof, Ostring 172, in Schwalbach am Taunus statt.

IN MEMORIAM

Dr. Manfred Meuser

* 5. 5. 1940 † 26. 8. 1974

Barbara Meuser
Christine Meuser

Bestattungskalender

am Montag, dem 26. 08. 2019
(Angaben ohne Gewähr)

Frankfurt am Main
Friedhof Oberrad-Wald
11.15 TF/B, Hofer, Else Marie,
geb. Splissgart, 94 J.

Bad Homburg
Waldfriedhof

15.00 TF/U, Böhrner, Ingrid, 79 J.

Hofheim am Taunus
Waldfriedhof

14.30 TF/U, Betzel, Kurt

Kronberg im Taunus
Friedhof Thalerfeld

13.30 TF/U,

Kremer, Luise, 89 J.



Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 29. August 2019, um 10.30 Uhr in 60389 Frankfurt am Main, auf dem Bornheimer Friedhof, Dortelweiler Straße 104 statt.

Was man tief in seinem Herzen besitzt,
kann man durch den Tod nicht verlieren.
Johann Wolfgang v. Goethe

In stiller Trauer und mit großer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Stefan Dinter

* 31. August 1956 † 20. August 2019

Im Namen aller Angehörigen

Christina
Marvin und Julia
Christoph und Simone
Deine Freunde